

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 35 (1978)
Heft: 10

Artikel: Heilkraft durch Naturerzeugnisse
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-970381>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stahl das Operationsmesser bedeutet und der nachfolgende Strahl die üblichen Bestrahlungen. Meistens wurde das Leiden dadurch jedoch nur noch unerträglicher, so dass ich bei keinem, der diesen Weg beschritt, eine Besserung oder gar eine Heilung feststellen konnte. Leider kommt es immer wieder vor, dass sich begabte Männer aus dem Kreise der Ganzheitsmedizin für sich selbst keine gesunde Lebensweise erwählen, sondern im Essen, Trinken und Rauchen weder Vernunft noch Ratschläge annehmen. Im Gegenteil, sie spotten viel eher über guten Rat, und messen ihm keine Bedeutung bei, sondern lehnen ihn viel eher zynisch ab. Wie überrascht sind solche jedoch nachträglich, wenn sie das Unheil, das ihrer Auffassung nach wie angeflogen kam, dennoch ereilt. In der Verzweiflung sucht der Betroffene nach allerlei Ursachen seiner scheinbar so plötzlichen Erkrankung, ohne sich dabei ehrlich einzustehen, dass die

verkehrte Ernährung, der ausgiebige Alkoholgenuss, das viele Nikotin durch unmässiges Rauchen und andere Fehler in der Lebensweise als Gesamtheit die Ursache zum Versagen des Körpers hatte werden können. Zwar könnte man noch energisch umstellen, um den Versuch zur Besserung zu wagen, statt dessen aber gibt man auf, flieht in die Arme der Allopathie und fügt dadurch dem Leiden noch weitere Plagen hinzu, bis die Qual durch den Tod ihr Ende findet. Ja, es würde sich lohnen, frühzeitig Einsicht zu erlangen, um vorzubeugen, statt die Heilung auf verkehrte Weise zu suchen. Wer nun aber die Naturgesetzmässigkeit missachtet, wird auch die entsprechenden Folgen zu tragen haben. Wie gut dagegen, wenn man das natürliche Geschehen belauscht und sich danach richtet, indem man sich der Mittel und Wege bedient, die uns zur Verfügung stehen, wenn wir deren heilsame Wirksamkeit nicht missachten.

Heilkraft durch Naturerzeugnisse

Mag man heute auch bewusst darauf ausgehen, die Heilkraft der Pflanzenwelt in Abrede zu stellen, erweist sich diese doch immer wieder in einer solch heilsamen Form, dass selbst Aerzte darob staunen müssen. Dies wurden wir an einem strahlend schönen Augusttag erneut inne. Schon in der Morgenfrühe leuchteten die Berge in ihrem reinen Weiss über den sattgrünen Arven- und Lärchenwäldern. Mit meiner Familie nebst einem Auslandbesuch fuhr ich ausnahmsweise auf einem Wagen, der von Pferden gezogen wurde, von Pontresina durch das Rosegtal. Links und rechts des Weges blühten die verschiedenen alpinen Heilpflanzen, Arnika, Goldrute, Iva, Aconitum und andere mehr. Unwillkürlich kamen wir dadurch mit einer Mitfahrerin ins Gespräch unter Hinweis auf die erfreuliche Heilwirkung dieser Pflanzen. Dabei erwähnte ich auch meine Bestrebungen, im Oberengadin subtropische Pflanzen anzubauen, was mir viel mehr Mühe bereitete auf einer Höhe

von ungefähr 1800 Meter als vor Jahren auf 1650 Meter Höhe im Unterengadin. Allerdings musste ich auch damals 15 Jahre Geduld haben, bis sich die Echinaceapflanze der Sioux-Indianer durch gute Pflege völlig dem Klimaunterschied angepasst hatte. Die Mühe lohnte sich allerdings, da die daraus gewonnene Tinktur viel stärker wirkte als jene, die mir die Pflanzen lieferten, die ich im Tiefland angebaut hatte.

Erfreuliche Bestätigung

Während wir uns so über die Pflanzenheilkräfte unterhielten, meldete sich eine weitere Zuhörerin und erkundigte sich bei unserer Tochter nach unserem Namen, denn sie vermutete richtig, wer wir seien. Nun begann sie zu erzählen und aus ihrer Erfahrung zu bestätigen, dass gerade diese Echinaceatinktur ihr nach einer schweren Nierentransplantation zur unerwarteten Regenerierung verholfen habe. Sie be-

nungen kommen sie schwerlich mehr los, sind sie für sie doch genügend Beweis, dass es sich dabei um Wirklichkeit, nicht aber um eine Täuschung handelt. Auch ein Bekannter aus meiner Jugendzeit, ein vielgereister, tüchtiger Geschäftsmann, huldigt solchen Zusammenkünften, auf deren Grundlage sein heutiger Glaube beruht. Auf gleiche Weise stellte sich vor dem Zweiten Weltkrieg auch ein Reformhausinhaber ein, denn er sah nachts oftmals Erscheinungen von hervorragenden Persönlichkeiten vergangener Zeiten, so Napoleon, Friedrich den Grossen und andere, ja, er konnte sich sogar mit ihnen unterhalten. Er fand dies interessant, freute sich darüber, lehnte meine Warnungen ab und liess sich während der Wirren der Hitlerzeit durch die erwähnten Gespräche zur Rückkehr in sein deutsches Vaterland verleiten, weil dieses notwendig seine Hilfe brauchte. Er gehorchte, indem er alles verkaufte und mit seiner Familie umzog. Später vernahm ich dann, dass ihm dieses Vorgehen nicht zum Glück verholfen hatte, kam er doch dabei um.

Ich weiss auch von einem Mädchen in Frankreich, dass es durch die Aussage einer Wahrsagerin einer Angstpsychose ausgeliefert wurde. Um ihr zu entrinnen, nahm es sich das Leben, worauf die Polizei bei ihm eindrang, was zur Erfüllung der Wahrsagerin führte. In Frankreich sind solche Wahrsagerbesuche aus der Bevölkerung noch sehr häufig. Wieviel Unglück sie anrichten, weiss ich nicht. Jedenfalls wäre eine richtige Aufklärung gut.

Ablehnendes Verhalten

Selbst, wenn jemand die erwähnten Kundgebungen durch die Magie als unmöglich ablehnt, kann er durch ein entsprechendes Erlebnis anderer Meinung werden. Eine

Angestellte, die als Medium diente, sorgte seinerzeit dafür, dass ihre Vorgesetzte auf diese Weise umgestellt wurde. Als diese nachts durch einen märchenhaften Pferdetross, der an ihrer Schlafstätte vorüberraselte, aufgeschreckt wurde und Alarm schlagen wollte, war sie so gebannt, dass sie sich nicht mehr bewegen konnte, bis der Zauber vorüber war. Nun hatte sie sich davon überzeugen können, dass solche Mächte existieren, obwohl sie diese in Zukunft entschieden ablehnte und daher nicht mehr von ihnen behelligt wurde.

Kürzlich erzählte uns eine Besucherin von Bali, wie sehr sie von der liebenswerten Art der Balinesen begeistert worden sei. Jeden Tag bewies der Hotelboy, dass er diese Beurteilung verdiente, legte er doch immer eine kunstvoll gebastelte Opfergabe auf die Türschwelle des Ferienhauses. Der Beweggrund seines Handelns beruhte auf dem Wunsch, dass die Götter den Gästen gut gesinnt seien, und die bösen Dämonen sie verschonen möchten. So sind sich diese Menschen also bewusst, in welcher Gefahr sie stehen, weil sie keinen Ausweg kennen.

Interessant ist die Aussage des Apostels Paulus, der Götzen als lebloses Werk von Menschenhänden als nichtig einstuft, während er seine Zeitgenossen zum Schutz gegen die bösen Geistermächte dringlich dazu aufforderte, die gesamte geistige Waffenrüstung anzuziehen, um aus dem geistigen Kampf gegen sie siegreich hervorgehen zu können. Diese Aufforderung ist beweisführend für die Existenz solcher Mächte. – Noch vieles liesse sich über dieses Thema berichten, doch zeigt die Abhandlung bestimmt, dass solche Mächte nicht nur in der Heidenwelt bekannt sind, sondern auch bei uns zugreifen, wo es ihnen ermöglicht wird.

Opfer unnatürlicher Bedürfnisse

Während sich vor allem die heidnische Welt vor dem Einfluss geistiger Mächte fürchtet, glaubt der moderne Mensch davor gefeit zu sein, da es heute allgemein

üblich geworden ist, sich weitgehend von seinem Schöpfer loszusagen oder ihn gar in Abrede zu stellen. Davon zeugt jedes noch so schön illustrierte Naturbuch, er-